



Kulturverein Jonathan Bazar

Integration in die Gesellschaft
Humanitäraktionen
Kultur und Sport
Publikationen
Vre71-619

Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Jonathan Bazar

Die Tikar – eine westafrikanische Ethnie in Zentral- und West-Kamerun

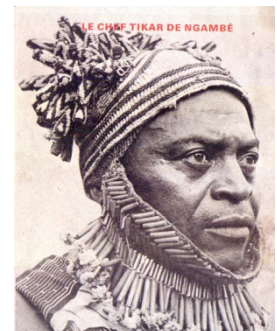
Allgemeines



Die Republik Kamerun liegt in Zentralafrika und grenzt im Westen an Nigeria, im Nordosten an den Tschad, im Osten an die Zentralafrikanische Republik, im Südosten und Süden an die Republik Kongo und im Süden an Äquatorialguinea. Im Westen hat das Land eine etwa 400 km lange Küste am Atlantik (Golf von Guinea).

Das Gebiet der Tikar

Mit einer Staatsfläche von 475.442 km² ist Kamerun ein Drittel größer als Deutschland. In Kamerun leben rund 16 Millionen Menschen aus vielen unterschiedlichen Völkern. Insgesamt gibt es ungefähr 200 ethnische Gruppen. Eine davon sind die Tikar, welche eine westafrikanische Ethnie in Zentral- und West-Kamerun ist und derzeit über 20.000 Mitglieder zählt. Dieses Volk zog zu Beginn des 18. Jahrhunderts aus der nordöstlich gelegenen Gegend, der Stadt Ngaoundéré kommend, in die heutigen Siedlungsgebiete. Gruppen der Bamiléké, Bamoun und Ngambe, welche der Gruppe der Tikar als unmittelbar verwandt gelten, begleiteten die Tikar teilweise.



Dies ist ein Bild des verstorbenen Chefs der Ngambe

Der Name Tikar bedeutet in etwa „Geht weg von diesem Ort“ und steht für die Sammelbezeichnung für mehrere, in untereinander abgetrennten politischen Strukturen, organisierte Stämme.

Sprache

Die Sprache des relativ kleinen Volksstammes zählt zum Zweig der südlichen Semibantu-Sprachen, welche in Anlehnung an die Verwandtschaft mit den eigentlichen Bantu-Sprachen

auch als Bantoide Sprachen bezeichnet werden. Offiziell gilt der ISO-Sprachcode [tik], auch existieren verschiedene Dialekte wie Twumwu (auch Tumu, Sprache der Tikar von Bankim), Tige (Sprache der Tikar von Ngambe), Nditam, Kong, Mankim, Gambai, Bandobo (hierbei ist es noch unklar, ob es sich um einen Dialekt oder eine eigene Sprache handelt). Jedoch beherrschen die meisten Tikar auch die in Kamerun gängigen Umgangssprachen Französisch und Englisch.

Gesellschaft

Alle Untergruppen der Tikar haben ähnliche Lebensweisen, Weltanschauungen und soziale und politische Strukturen. So leben sie in hierarchisch organisierten Strukturen, an deren Spitze ein Häuptling steht, welcher über Ratgeber verfügt, die ihn bei der Ausübung seiner Ämter unterstützen. Für die Tikar hat die Familie einen hohen Stellenwert. Sie und die traditionellen Herrschaftsstrukturen tragen mehr zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei als das moderne, weitgehend zentralistische Staatssystem. Die Tikar betreiben traditionell Landwirtschaft und Jagd. Auch der Fischfang und der Handel mit Fischen hat eine Bedeutung. In neuerer Zeit bauen die Tikar oft Kaffee für den Export an. Derzeit gibt es im Dorf zwei Brücken, die jedoch zerstört sind und den Kontakt mit der Außenwelt und dadurch den Handel nur schwer ermöglichen. Um die Situation zu verbessern und den Menschen des Stammes Tikar eine wirtschaftliche Eigenständigkeit zu ermöglichen, ist geplant, die Brücken in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Jonathan Bazar wieder herzustellen.

Kunst



Diese Statuen sind Ausdruck von ständigen Kämpfen mit Nachbarstämmen und gelten als Symbol von Stolz bei den Tikaren

Die Tikar gehören zu den fleißigsten Menschen in Kamerun. Die Kunstschaffen der Tikar wurde als einer der Einflüsse auf das Kameruner Grasland angesehen und ist relativ eigenständig, während eine ethnologische Verwandtschaft zu den Bamum und Bamileke besteht. Die Tikar-Kunst hat einen eigenwilligen Stil, der vor allem in den lebensgroßen Köpfen mit Pflanzenfaser-

Halskrause zum Ausdruck kommt. Neben

hölzernen Masken und schlichten Figuren sind es vor allem die Tanzaufsätze aus Bronze, die den Stamm in der Kunstwelt bekannt gemacht haben.

Die oben dargestellten Statuen sind aus den ständigen Kämpfen mit den Nachbarstämmen entstanden, woraus auch der Name des Volkes resultiert: Tikar = Geht weg von diesem Ort. Die Statuen sind schon über einhundert Jahre alt und deshalb für den Stamm von großer Bedeutung.

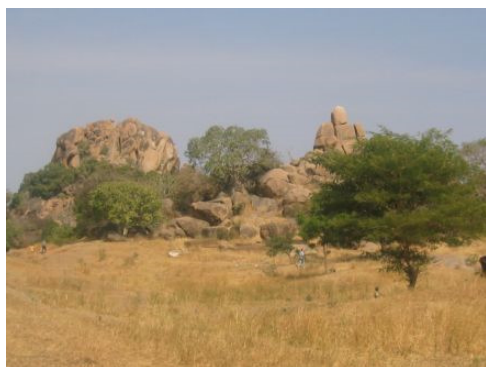
Die beiden Statuen „**couple guérier**“ auf dem linken Bild sind geschätzte 160 Jahre alt, während die beiden Skulpturen „**couple Nfon**“ auf dem rechten Bild geschätzte 156 Jahre alt sind. Alle vier Statuen sind ein Symbol von Stolz bei den Tikaren und werden sehr verehrt. Aufgrund aktueller wirtschaftlicher Probleme hat der nachfolgende Stammchef von Tikar Ngambe, „**Njoya Mama**“, sich entschieden, diese wertvollen Skulpturen zu verkaufen, um die wirtschaftlichen Defizite zu beseitigen und Ressourcen aufbauen zu können. Der Verkauf der wertvollen Statuen soll den Tikaren ermöglichen, einige notwendige Projekte umzusetzen. So wäre es unter anderem dringend notwendig, eine Schule zu bauen, durch Umweltkatastrophen zerstörte Gebäude und Brücken wiederaufzubauen, Teiche und Brunnen anzulegen und ein Gesundheitszentrum mit einem Kreißsaal erbauen zu lassen.



Auf dem Bild ist vorne der aktuelle Stammchef Njoya Mama zu sehen

Der Verkauf der wertvollen Statuen soll den Tikaren ermöglichen, einige notwendige Projekte umzusetzen. So wäre es unter anderem dringend notwendig, eine Schule zu bauen, durch Umweltkatastrophen zerstörte Gebäude und Brücken wiederaufzubauen, Teiche und Brunnen anzulegen und ein Gesundheitszentrum mit einem Kreißsaal erbauen zu lassen.

An diese Stelle tritt der Kulturverein Jonathan Bazar, welcher im Rahmen der Entwicklungsprojekte in Zentralafrika mit dem fleißigen Stamm eine Kooperation eingehen möchte, um dort ein Gesundheitssystem zu erschaffen und die Defizite vor allem im Gesundheitsbereich zu minimieren oder ganz zu beseitigen. Dieser Bereich zählt zu einem der wichtigsten Bereiche, in dem Hilfe und Verbesserungen



Die Menschen im Kamerun müssen oft kilometerweit gehen, ehe sie das nächste Krankenhaus erreichen.

notwendig sind. An Krankheiten sterben Menschen - das ist auf der ganzen Welt gleich, doch im Stamm der Tikar sterben zusätzlich viele Menschen aus Mangel an Hygiene und sauberem Trinkwasser. Derzeit wird das Wasser aus alten Wasserlöchern geholt und dadurch werden viele Krankheiten wie Würmer, Durchfall, Cholera, Malaria, usw. übertragen. Durch den Bau von Brunnen

soll diesen Menschen geholfen werden. Eine weitere Notwendigkeit besteht im Bau einer Schule für die Ausbildung der Kinder und Jugend. Das ist eine Basis für die Entwicklungshilfe für diesen Stamm (Tikar) im Hinblick auf die Zukunftsperspektiven. Auch die Situation der schwangeren Frauen ist äußerst kritisch und die Geburtensterblichkeit sehr hoch, da sie durchschnittlich 40 Kilometer bis zum nächstgelegenen Krankenhaus zurücklegen müssen. Durch den Bau eines Krankenhauses kann diese Situation verbessert und die Versorgung mit den notwendigen Medikamenten gesichert werden.

Durch die Zusammenarbeit mit Pharmafirmen in Österreich kann der Kulturverein Jonathan Bazar helfen, den Bedarf an den von der Station benötigten Materialien und Medikamenten bereitzustellen. Auf diese Art und Weise werden Abnehmer in Afrika von den Pharmafirmen erreicht, während sich dieser wachsende und bedeutende Markt noch entwickelt. Eine bestmögliche Organisation und Durchführung des Transports stellt dabei sicher, dass die Güter unbeschadet und zollfrei am Zielort in die richtigen Hände gelangen, sodass unser Partner ordnungsgemäß voll und ganz von der Hilfe profitiert.

Der Kulturverein Jonathan Bazar sieht sich als eine humanitäre Organisation, die sich vor Problemen von Menschen nicht versteckt. Der Verein möchte mit dieser Zusammenarbeit aufzeigen, wie wichtig es ist, Menschen in Not zu helfen und zu unterstützen, denn jedes Menschenleben ist kostbar, egal welcher Nation es angehört oder welche Sprache es spricht.